

druckaecht

Zeitung des Kulturvereins waschaecht Wels. Heft 240.
Einzelpreis Euronullkomma40. Für die Vielfalt.

W8
waschaecht.at

WAWO!
GEHT FREI

chuffDRONE © Ralph Kuehne

P.b.b. Erscheinungsort Wels,
Verlagspostamt 4600, Nummer 240



Reinhard P. Gruber
Hödlmoser-Blech
Awareness-Stammtisch
Flight Mode Quartet

Gunkl

Schl8hofball

Manteka

Trio Havanna

Coda

DJ Andryx

Djini Godez

chuffDRONE

Emmeluth's Amoeba

Maola

trio akk:zent

Novák/Schuberth

Alicia Edelweiss

Sibylle Kefer

Raphaela Edelbauer

Jana Volkmann

The Ex

Attwenger

enns

Lena Hessels

s8jun-Soundsystem

Karlfreitag

Editorial

Gute Vorsätze sind ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens. Sie helfen den Mitgliedern, sich persönlich weiterzuentwickeln und tragen gleichzeitig zum Erfolg des Vereins bei. Viele Vereinsmitglieder setzen sich zu Beginn eines neuen Jahres konkrete Ziele, die sie im Lauf der Zeit erreichen möchten.

Ein häufiger Vorsatz ist es, sich mehr in das Vereinsleben einzubringen. Das kann bedeuten, regelmäßiger an Veranstaltungen teilzunehmen, sich aktiv an der Organisation von Events zu beteiligen oder auch Verantwortung in Form von Vorstandstätigkeiten zu übernehmen. Durch eine aktive Teilnahme am Vereinsgeschehen können die Mitglieder nicht nur ihre eigenen Fähigkeiten und Talente weiterentwickeln, sondern auch dazu beitragen, dass der Verein erfolgreich bleibt und wächst.

Ein weiterer wichtiger Vorsatz ist es, sich kulturell weiterzuentwickeln. Viele Vereine bieten ihren Mitgliedern Info-Abende, Diskussionen, Workshops und Gesprächskreise, um das gemeinsame Know-how zu verbessern. Ein guter Vorsatz kann daher sein, regelmäßig an solchen Angeboten teilzunehmen.

Auch der Umgang miteinander spielt eine große Rolle in einem Verein. Daher ist es für viele Mitglieder ein wichtiger Vorsatz, respektvoll und fair miteinander umzugehen. Das bedeutet auch, Konflikte offen anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, aber auch gegenseitige Anerkennung auszusprechen und sich füreinander einzusetzen.



Neben diesen persönlichen Vorsätzen gibt es auch solche, die den gesamten Verein betreffen. Dazu gehört beispielsweise der Vorsatz, neue Mitglieder zu gewinnen und den Verein bekannter zu machen. Oder auch die Verbesserung der finanziellen Situation des Vereins durch gezielte Fundraising-Aktionen oder Sponsorensuche. Oder auch die tatsächlich faire Bezahlung der Angestellten.

Insgesamt sind gute Vorsätze eine essentielle Voraussetzung für ein florierendes Vereinsleben – wenn sie umgesetzt werden. Keep the faith! :)

Hier wir gehn: Wolfgang Federmair schwärmt vom Festival Music Unlimited 37. Sonja Liegert stimmt auf die Nationalratswahl ein. Werner Retzl bringt uns die Welser Initiative gegen Faschismus nahe, (wirklich wichtig in Wels – please join the club). Katja Frey lässt die Super-Diskussionsveranstaltung „Mental Health? Ja, bitte!“ aus der famosen Veranstaltungsreihe „The Future Starts Now“ revuepassieren. Dominika Meindl schenkt uns drei ihrer top Lifehacks. Tamara Imlinger tractet die Ente. Cartoon von Pengmanie ruft Christiane Schulte Strathaus nach. Karin Leeb gewährt Einblick in ihre Beziehung zu unserer höchstgeschätzten Kulturinitiative. Theresia Meindl überträgt uns einen Auszug aus ihrem mitreißenden Reisetagebuch. Sage und schreibe eine (1) Empfehlung für gepflegten Medienkonsum. Mittig angeordnete Melange vieler schöner Unlimited-Fotos. Fetzig-heißes Winter-Veranstaltungsprogramm. WaWo geht frei. Alles zu unserem glühenden Glück im coolen Layout von Lisi Schedlberger. Hochachtungsvollen enormen Dank an alle Beteiligten und Besteuernden! Und, auch immer wichtig – Parole nicht vergessen: Pomali!

Thomas Butteweg

(unumgänglich unterstützt von künstlicher Intelligenz)

Music Unlimited am Fr., 10.11.2023: Melodien, die kommen und gehen

Dieses Jahr war ich gleich auf den ersten Tag besonders gespannt, hauptverantwortlich war dafür Bill Orcutt mit seinem Gitarrenquartett. Ava Mendoza ist Teil dieses Quartetts, sie sollte den Beginn des Abends aber im Duo mit der Violinistin Gabby Fluke-Mogul bestreiten. Wobei von Streit natürlich keine Rede sein kann, im Gegenteil: Die beiden harmonierten ganz wunderbar und sorgten gleich für eine dichte Atmosphäre. Der Auftritt war stark vom Blues beeinflusst, was für mich eine gelungene Überraschung war. Und wenn ich mich richtig erinnere, war eines der Musikstücke vom Folksong „The house of the rising sun“ inspiriert, oder täusche ich mich? Maria wies bei der Nachbesprechung eh extra darauf hin, aber ich würde sagen, wir einigen uns zumindest darauf, dass Melodien kommen und gehen – dem kann sich wohl niemand verschließen.

Wir konnten zum Auftakt also ein überaus stimmiges Konzert erleben, und das Bühnenbild von Giovanni Löberbauer trug seinen Teil dazu bei: in Schwarz gehalten, mit verschiedenen Schattierungen und wechselweise mit einer zweiten Farbe kombiniert (Rot etwa, oder auch Blau). Die Formensprache war im wahrsten Sinne des Wortes eine runde Sache, mir kommt auch das Wort „aufgefächert“ in den Sinn, jedenfalls war es sehr schön anzusehen.

Schön anzusehen war auch Joe McPhee, der mit seinem Saxofon und mit seiner positiven Ausstrahlung und seinem fröhlichen Lachen gute Laune verprühte. WaWo hatte uns bei der Ansage des Acts in das Geheimnis eingeweiht, dass dieser vor Kurzem 300 Jahre alt geworden sei – was der gute Joe

von der Bühne herab prompt bestätigte.

Es folgte der Auftritt von John Blum und Michael Foster. Der Pianist John Blum kann gut und gerne als Rasender bezeichnet werden, er raste also durch das Set, dass einem das Hören und das Sehen nicht und nicht vergehen wollte. Beeindruckend! Im Vergleich dazu wirkte Michael Foster, der wiederum das Saxofon abwechselnd im Sitzen, im Stehen und im Knien bearbeitete, wie ein Ruhepol.

Übrigens war schon der erste Tag des Festivals ausverkauft, was in den 37 Jahren seines Bestehens nicht immer der Fall war. Dementsprechend viele bekannte Gesichter waren zu sehen und Gesprächspartner:innen für den Austausch in den Pausen zwischen den Konzerten zur Genüge vorhanden.

Schließlich war es Zeit für mein persönliches Highlight, und da saßen sie nun endlich alle vier mit ihren E-Gitarren: Shane Parish, Ava Mendoza, Wendy Eisenberg und Bill Orcutt. Mein erster Eindruck: etwas zu hart, zu laut vielleicht sogar, die ersten beiden Stücke hin und wieder ein wenig holprig gespielt. Waren meine Erwartungen womöglich zu hoch? ... Nein, überhaupt nicht. Nach kurzer Zeit schon kann ich den Flow spüren, außerdem gestehe ich mir gerne zu, dass ich auch eine gewisse Zeit brauche, um mich einzuhören. Ich mag es, wie sich die Mitglieder der Formation immer wieder anlächeln, alles in allem sind die Stücke extrem virtuos vorgetragen, der Sound, der durch das Zusammenspiel der vier Gitarren entsteht, ist einzigartig. Gegen Ende werden die Gitarren mit großer Selbst-

verständnis tiefer gestimmt, das Quartett hört aber nicht auf, Frohmüt zu verbreiten. Ich könnte stundenlang zuhören.

Irgendwann war natürlich trotzdem Schluss, Zügen konnten aufgrund des eingeschränkten Repertoires nicht gegeben werden. Der große Bill Orcutt erbarmte sich aber und spielte für uns noch einige Minuten solo auf seiner Gitarre. Ich war zufrieden,

sehr zufrieden sogar. Und nahm mir vor, auch bei den kommenden 37 Ausgaben des Festivals dabei zu sein.

Wolfgang Federmair

Einen Fotoreport zu unlimited 37 findet ihr auf den Seiten 14–16!

Sonja's Kopfgespinnste

Es ist die Nacht des Weihnachtscorners 2023 und die ganzen letzten Tage habe ich so hin und her überlegt, über was ich diesmal schreiben sollte. So wirklich etwas Bahnbrechendes ist mir jedenfalls nicht eingefallen.

Diverse aktuelle News gäbe es manche, aber die meisten wollen wir eh nicht mehr hören und lesen. Unser Corner ist wie immer schön und endlich wieder zur Normalität zurückgekehrt, wie vor der Pandemie. Das baut einen extrem positiv auf! Die heimkehrenden Freund*innen sind wieder zahlreicher geworden, bevor sie sich am nächsten Tag in den üblichen familiären Wahnsinn begeben. Man umarmt sich wieder viel herzlicher, gibt sich nicht nur „die Faust“ und das ist ja auch ein wunderschönes Gefühl. Schließlich hat frau diverse Heimkehrer*innen lange nicht mehr in Wels gesehen. Es freut einen immer wieder, Freund*innen aus vergangenen Tagen frisch, fröhlich und gut gelaunt bei uns im Schl8hof anzutreffen. So manche haben aber trotzdem gefehlt. Frau Schedlberger war nicht da und ich hab die ganze Zeit an sie denken müssen. Stundenlanger „Schluckauf“ ihrerseits war daher die Folge. Jetzt, wo ich beim Artikel für unser Hefter sitze, werde ich Lisi davon erlösen und sie glücklich

machen.

Eines fällt mir jetzt doch noch ein, das in meinem Hinterstübchen immer wieder seit letzter Woche herumspukt.

Maschek waren vor einigen Tagen mit ihrem Jahresrückblick bei uns zu Gast. Alle Jahre wieder! Ein durchaus netter Abend, wie gewohnt. Die Pointen und Spitzen treffend auf den Punkt, aber auch immer wieder zum Schmunzeln. Viele kennen die aktuelle Ausgabe von Maschek schon, oder waren an diesem Abend da und haben es ebenfalls miterlebt. Da kam am Schluss also die Zugabe, auf die frau sich freut und der Schrecken nahm seinen lauf! „Volkskanzler Kick!“, dieses Schreckensszenario kann und will ich mir bei bestem Willen nicht vorstellen und ich weiß, viele in unserem Freund*innenkreis denken ähnlich und würden diese Person am liebsten zu den Außerirdischen befördern! Also kickln wir ihn ins All!

Ich wünsche euch allen nette und stressfreie Feiertage, und gleitet sanft und „böllerfrei“ ins neue Jahr 2024!

Bis bald und denkt dran: Sonja hat euch alle lieb!

Sonja Liegert

40 Jahre Welser Initiative gegen Faschismus



Welser Initiative gegen Faschismus

Am 24. Februar 2024 feiert die Welser Initiative gegen Faschismus ihr 40-jähriges Bestehen und somit eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht. Anfänglich schwerpunktmäßig mit Gedenkpolitik befasst und konzentriert auf den Widerstand gegen Alt- und Neonazis sowie deren nostalgisches Festhalten an faschistischer Symbolik, sind die Aufgabengebiete unserer NGO im Laufe der Jahrzehnte wesentlich vielfältiger geworden. Die umfangreichen Betätigungsfelder werden nicht nur an der steigenden Mitgliederzahl unserer Initiative ersichtlich, die mittlerweile beachtliche 250 beträgt, son-

dern auch am Umfang unserer Vereinszeitung „Antifa-Forum“, die einmal jährlich in einer Auflage von 500 Stück erscheint und auf ca. 90 Seiten einen Überblick über das Vereinsgeschehen eines Jahres bietet.

Wenngleich unser Hauptinteresse nach wie vor der Gedenkarbeit sowie dem Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit gilt, was sich auch am Veranstaltungskalender ablesen lässt, orientieren sich Gestaltung und inhaltliche Ausrichtung doch zunehmend an zeitgemäßen Formaten und Veranstaltungszugängen. Tradierte Formen der Erinnerungskultur haben natürlich noch immer Platz im antifaschistischen Engagement, sie werden aber durch die Kooperation mit einer Vielzahl an zivilgesellschaftlichen und kulturellen Initiativen ergänzt. Die letzten Jahre waren durch überaus hochkarätige Gedenkkredner:innen gekennzeichnet, die unser Anliegen – Vermittlung faktenbasierten historischen Wissens sowie gegenwärtigen zivilgesellschaftlichen Engagements – dem stets zahlreich vorhandenen Publikum entsprechend prominent nahebringen konnten. Bundespräsident Alexander Van der Bellen sei als aktuellstes Beispiel unserer Einladungspolitik besonders erwähnt.

Neben dem Auftreten politischer und kultureller Prominenz etwa bei den Gedenkkundgebungen anlässlich der Novemberpogrome, der Todesmärsche der ungarischen Juden oder der Befreiung des KZ-Nebenlagers in Gunskirchen durften wir uns vermehrt über die äußerst fruchtbare Zusammenarbeit u. a. mit dem Medien Kultur Haus, dem Programmokino Wels, dem Kulturverein waschaecht, Experiment Li-



© Dominika Meindl

teratur, dem Ensemble Wels oder dem Infoladen freuen. Die naturgemäß unabdingbare Konfrontation mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und das Eintreten gegen die drohende Orbanisierung unserer Gesellschaft erfuhren eine enorme Bereicherung durch den Input, den Proponenten aus

dem Kulturbereich einbringen konnten. Die Auseinandersetzung mit Literatur, Musik, bildender Kunst und Film können Aspekte in unsere Arbeit einbringen, die von den bisher eingesetzten Formaten nicht abgedeckt werden konnten. Antifaschistisches Engagement erfährt durch diese Erweiterung eine sinnliche Dimension, die es auch für neue Publikumsschichten interessant macht.

Wir hoffen, dass unser Jubiläum im kommenden Jahr einen entsprechenden Motivationsschub für weiteres zivilgesellschaftliches Engagement darstellt, und sind überzeugt, dass unsere Initiative auch in Zukunft eine wahrnehmbare politische Kraft in Wels sein wird.

Werner Retzl

Einmal alles.

- Strom
- Gas
- Wärme
- Wasser
- Abwasser
- Elektrotechnik
- Haustechnik
- Solar

Mental Health? Ja, bitte!

Wie verhandeln wir eigene Grenzen? Warum ist „Wie geht’s?“ oft nur eine Floskel? Wieso fällt es schwer, sich mit Depressionen krankzumelden?

Beatrice Frasl, Lisa-Viktoria Niederberger und Paul Freysinger im Gespräch mit Katja Frey und dem Publikum.

„Wie geht’s?“ ist in vielen Fällen eine Floskel.

Der:Die Fragende ist nicht wirklich an der Antwort interessiert. Wie kann der Frage wieder mehr Wichtigkeit beigemessen werden?

Paul: Wenn ich jemanden frage, muss ich auch bereit sein, eine ehrliche Antwort zu bekommen und aufnahmefähig sein.

Lisa-Viktoria: Es muss uns bewusst sein, dass es dafür den richtigen Gesprächsraum und die Gesprächsbereitschaft beider Menschen braucht. Ich glaub, dass man auch vorher kommunizieren muss, was das Gesprächsziel sein soll. Man kennt das: Man will etwas Belastendes erzählen und das Gegenüber ist gleich voll lösungsorientiert. Eigentlich wollte man aber nur ventilieren. Je geklärt das kommunikatorische Feld ist und je sicherer, abgesteckter und vertrauter der Raum, desto leichter.

Beatrice: Ich find’s auch gar nicht schlimm, wenn’s Floskeln gibt. Darüber zu sprechen, wie es einem wirklich geht, braucht den richtigen Raum. Ich glaub, dass es in profunden Beziehungen wichtig ist, aber nicht mit jeder Person, die einem begegnet. Die Frage ist auch, ob es jede:r verdient, dass man sich komplett verletzlich zeigt.

Wie geht ihr damit um, wenn Personen anfangen, ihr Paket hinzustellen und dabei eure Grenzen anzugreifen?

Lisa-Viktoria: Ich versuche immer stärker zu lernen, mich abzugrenzen und zu sagen: „Ich hab grad die Ressourcen nicht. Kann ich später?“ Die eigenen Grenzen zu ziehen ist wichtig, weil man am Limit nicht funktioniert. Wer in einer schlimmen Situation ist, braucht eine Person, die funktioniert und nicht von ihren eigenen Gefühlen überwältigt wird – bewusst oder unbewusst. Je mehr Abgrenzung und Kenntnisse über die eigenen Bedürfnisse, desto besser geht die ganze Kommunikationsgeschichte.

Frage aus dem Publikum: Ich bin für Freund:innen gerne Ansprechpartnerin, aber habe damit zu kämpfen, dass diese oversharen.

Wie kann ich eine Grenze ziehen?

Beatrice: Ich hab in engeren Freundschaften die Erfahrung gemacht, dass es gut ist, so etwas nicht in der Situation zu besprechen, sondern präventiv. Man nimmt sich mal Zeit und spricht darüber, wie man grundsätzlich Dinge navigiert. Das ist eine gute Idee in allen zwischenmenschlichen Beziehungen, nicht nur in romantischen. Wenn es enge Freundschaften sind, ist es genauso notwendig, darüber zu sprechen, welchen Beziehungsraum man gemeinsam gestalten möchte, wie man miteinander umgeht, welche Grenzen es gibt und dass man kontinuierliche Beziehungsarbeit leistet.

Paul: Aus meiner eigenen Erfahrung hilft es extrem, einfach darüber zu reden. Oft hat man Angst vor den Rückmeldungen, aber es kann auch stärken, wenn man Dinge anspricht, die einen stören. Wenn dann kommt, dass das Gegenüber sich nicht darauf einstellen kann, ist es vielleicht die falsche zwischenmenschliche Beziehung.



Frage aus dem Publikum: Wie kommuniziere ich meine Gefühle, auch wenn sie stark sind z. B. Wut?

Paul: Gerade bei negativen Emotionen versuchen, stärker an Beobachtungen und weniger an Bewertungen festzumachen. Bevor man so etwas ausspricht, darüber nachdenken und reflektieren. Ganz allgemein hilft es mir, zuerst einmal bei vertrauten Personen anzufangen. Versuchen, sich zu öffnen und dann langsam zu steigern. Babyschritte, einfach mal starten. Man muss ja nicht sofort seine tiefsten Ängste und Wünsche auspacken.

Lisa-Viktoria: Ich glaub, dass Wut ein Gefühl ist, das unverdient ausschließlich negativ konnotiert ist und einfach schnell mit Aggression verwechselt wird. Sie ist oft Ausdruck, dass man irgendeine Ungerechtigkeit erfährt oder erkennt. Und Wut in einem nicht destruktiven Ansatz angewandt, kann auch eine kreative katalysierende Kraft haben. Wut ist etwas, das total viele Prozesse in Bewegung setzt.

Beatrice: Gerade bei Wut ist es gewinnbringend, sich anzuschauen, welches Bedürfnis sich dahinter verbirgt. Wut ist oft Grenzsetzung und auch da ist es manchmal sinnvoll, nicht in Akutsituationen die Wut ungefiltert herauszulassen, sondern vielleicht selber mal zu reflektieren: „Was ist überhaupt für ein Bedürfnis dahinter?“ und dieses dann zu kommuni-

zieren.

Publikumstipp: Klatschen, Stampfen oder einen Schluck trinken, um den Gedanken kurz zu unterbrechen und neu/anders zu starten.

Input aus dem Publikum: Ich finde es schlimm, dass ich mich nicht einfach krank melden kann und als Grund „Depression“ nennen kann. Mich nervt das Unverständnis auf der anderen Seite der Leitung.

Lisa-Viktoria: In Anstellung bin ich oft psychisch krank arbeiten gegangen, weil ich ein schlechtes Gewissen meinen Kolleg:innen gegenüber gehabt hätte. Es ist ja „nur weil es mir irgendwie nicht so gut geht“. Es ist „nicht krank genug“. Ich hab mir oft gewünscht, irgendetwas Richtiges wie Fieber zu haben. Etwas, mit dem man komplett selbstverständlich daheim bleibt. Das Problem bei Krankenständen wegen psychischer Krankheit ist, dass das für Nicht-Betroffene so schwer greifbar und nicht nachvollziehbar ist.

Beatrice: Was ich auch schon erlebt habe, ist, dass vom Gegenüber kommt: „Jetzt noch das große Projekt und in 2 Monaten kannst in Krankenstand gehen.“ Das würde man auch nicht sagen, wenn ich jetzt Corona hätte. Das ist der Gedanke, dass es etwas ist, wo man sich zusammenreißen kann.

Lisa-Viktoria: An dem Sachverhalt merkt man wieder, wie sehr psychische Erkrankungen gesamtgesellschaftlich tabuisiert sind und dass es Maßnahmen braucht, die sich bis in den Arbeitsplatz hineinziehen. Es gibt Maßnahmen für Arbeitsgesundheit, aber die sind freiwillig und Unternehmen müssen sie nicht machen. Paul hat vorher gesagt, dass es mittlerweile in Schulen üblich ist, psychische Gesundheit zu thematisieren. Ein nächster wichtiger Schritt wäre, dass das in Arbeitsstätten genauso ist.

Beatrice: Die zweite Frage ist, wie psychisch kranke Menschen teilhaben können. Wir wissen, dass sinnstiftende Arbeit ein protektiver Faktor ist. Es gibt ja auch Betriebe, wo das Thema sehr enttabuisiert ist. Es gibt Menschen, denen es hilft, trotzdem arbeiten zu gehen. Man kommt unter Menschen. Da kann dann besprochen werden: „Es hilft mir zwar, dass ich jeden Tag komme, aber ich kann halt nicht so viel arbeiten wie sonst.“ Es geht darum, wie weit können wir psychische Erkrankungen so normalisieren, dass es auch am Arbeitsplatz okay ist, wenn es mir

nicht gut geht.

Paul: Ich find's gut, dass wir jetzt zum Schluss noch mal die systemische und politische Komponente ansprechen. So viel ich im Einzelnen auch tun kann, mein persönliches Wohlbefinden zu verbessern, so wenig hilft es natürlich, wenn es mir nicht gut geht. Da braucht es systemische Veränderungen. Psychotherapieplätze auf Kasse sind längst überfällig – dass es eben so normal wird wie ein Beinbruch.

Katja Frey



Ausschnitte des Gesprächs im Rahmen der Veranstaltungsreihe The Future Starts Now. Die Reihe wird live übertragen und ist auf DORFTV und unserem YouTube-Kanal nachsehbar.

Die nächste Diskussionsrunde findet am 4. April zum Thema „Rassismus“ statt.

w8 Vorschau

- | | |
|------------------|---|
| 03.04. | Experiment Literatur Dominika Meindl herself |
| 04.04. | The Future Starts Now Antirassismus & Kritisches Weißsein |
| 17.04. | Experiment Literatur Johanna Seebauer & Elias Hirschl |
| 15.05. | Experiment Literatur Milena Flasar & Bodo Hell |
| 18.05. od. 08.06 | Voixfest |
| 23.05. | Bauer/Bauer/Narvesten Konrad Bauer 80ster Geburtstag |
| 22.06. | Rad & Roll 19 |
| 17.-24.8. | Oktolog24 |
| 08.-10.11 | Music Unlimited 38 curated by Ken Vandermark |

Folge 13: Sparsame Liebe als Lifestyle



Sehr verehrte Völker von Wels und Welt! Hoffentlich merkt man meinen intimen Ansprachen im *druck*-*acht* an, dass mich eure Kümmer- und Bedrängnisse nicht kalt lassen. Im Grunde müsste ich mein Amtsbüro gar nicht heizen, so warm wird mir beim Ernstnehmen eurer Ängste und Sorgen. Fast täglich verkleide ich mich als einfache kleine Frau von der Straße, um den *feel* mit der *reality* nicht zu verlieren. Dreckige Turnschuhe und verwuschteltes Haar reichen schon als Tarnung. Oft muss ich mir schmunzelnd auf die Zunge beißen, um meine wahre Identität nicht preiszugeben.

Da erklärt mir etwa ein älterer Herr etwas über mein Fachgebiet (Innen-, Mittel- und Außenpolitik), als sei ich gerade erst von der Volksschule Schönering ausgemustert worden. Beim inkognitiven Hundsäuberln predigt mir eine Dame, dass es früher auch schon wärmer gewesen sei, das Klima ändere sich halt täglich. Der Lenker eines teuren BMW-SUVs biegt bei heftigem Schneetreiben auf die Vorrangstraße ein und zwingt mich zum Bremsen. Der BMW-Herrenreiter zockelt nun so langsam mit dem itatscherten Premium-Trumm vor mir her, dass ich

ihn zu Fuß einholen könnte.

Aus diesen Blödheiten Einzelner möchte ich ein *learning generieren*, wie blöde Leute das heutzutage nennen. Hier kommen meine top Lifestyles! 1. Das Leben ist sehr, sehr kurz. 2. Der Mitmensch braucht Zuneigung. 3. Diese muss präzise zugeteilt werden. Ältere Mansplainer haben ihre Lebensmittel hinter sich, sie sehnen sich nach Aufmerksamkeit, bevor sie über die Regenbogenbrücke müssen. Ich sage also dreimal „interessant!“, dann erfinde ich einen dringlichen Entfernungsgrund (Harndrang, Küchenbrand, Lepra). Klimablinde sind vielleicht traurig, dass sie keine Kinder haben, deren Zukunft wir gerade ruinieren. Ich behaupte dann, dass Kinder nur ein Hundeersatz seien, woraufhin sich die Wetter-Narren zu recht empört abwenden.

Premium-SUV-Lenker haben die Kontrolle über ihr Leben verloren und suchen in ihren schalldichten *panic rooms* Sicherheit. Ich überhole sie gemäß der Straßenverkehrsordnung und lasse sie dabei erkennen, dass sie da gerade von einer Frau geschnupft werden. So können sie unmittelbar begreifen, dass das Patriarchat zu Ende geht und sie sich nur noch durch ihren Wohlstand oben in der Hackordnung festklammern. Lasst los! Wehrt euch nicht, sonst dauert es noch länger!

Eine einzige Ausnahme gibt's schon von der Liebe: Wenn mir jemand erklärt, dass die Hamas einen legitimen Kampf gegen eine faschistische Kolonialmacht führe, hänge ich dem Mitmenschen ein verbales Knöchelsandwich an, so schnell kann er gar nicht „gewaltfreie Kommunikation!“ sagen.

Dominika Meindl

Tamara trackt

Die Ente



Eine Person geht zu Fuß von den Traunauen in Richtung Stadt. Als sie einen schneefreien Gehsteig erreicht, bleibt sie stehen und stampft den Schnee von den Schuhen. Neben ihr hält ein Auto. Das Fenster wird heruntergekurbelt, die Person im Auto sagt:

„Schauen Sie mal, da sitzt eine Ente mitten auf der Straße! Lebt sie noch?“

Die Fußgänger*in steigt über den zusammengesobenen Schnee am Straßenrand und nähert sich der Ente. Sie hebt einen Zweig vom Boden auf. Noch bevor sie das Tier berühren kann, zuckt die Ente zusammen, zieht den Kopf unter den Flügeln hervor und watschelt ein paar Schritte. Mitten auf der Fahrbahn setzt sie sich und zieht den Kopf wieder ein. Die Fußgänger*in folgt dem Tier, gibt einer anderen Autofahrer*in ein Zeichen, stehen zu bleiben. Die Fußgänger*in stampft mit den Füßen. Die Ente bewegt sich, setzt sich wieder hin. Die Fußgänger*in stampft noch einmal und klatscht dann, mit dem Oberkörper nach vorne gebeugt, sanft in die Hände. Die Ente kommt auf der anderen Straßenseite an, setzt einen ihrer orangefarbenen Füße auf den matschigen Schnee. Sie rutscht aus.

Die Fußgänger*in sieht weiter vorne eine Stelle, an der ein Durchgang durch die Schneemasse getreten worden ist. Sie stampert die Ente quer über die Fahrbahn dorthin, aber die Ente läuft am Durchgang vorbei. Die Fußgänger*in schneidet ihr den Weg ab. Die Ente dreht um, läuft aber erneut die Fahrbahn entlang, statt auf den Gehsteig. Die Fußgänger*in ist schnell, stellt sich der Ente noch einmal in den Weg, will sie zum Umkehren bewegen. Doch da hebt die Ente ab und fliegt davon. Sie fliegt in Richtung Traunauen.

Tamara Imlinger

Video-Fenster

**Überraschung! Surprise!
;Sorpresa! Verrassing!**

**Mit diesem QR-Code kommst du direkt
zu einem Video im Internet!**

Die Datei ist bis zum Erscheinen des nächsten drucktauglich sichtbar.

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen!



WENN ICH GROSS BIN,
LASS ICH MIR EINEN
BART WACHSEN ... PAPS!



druckaecht abonnieren!

Tollen neuen Lesestoff erhalten!

W8
waschaecht.at



Du willst regelmäßig erfahren, was sich rund um den Kulturverein waschaecht in Wels tut?
Dann abonniere jetzt gratis unsere Vereinszeitung druckaecht!
Es reicht ein Mail mit deiner Postadresse an office@waschaecht.at

Im Andenken an Christiane Schulte Strathaus

Christiane war immer in Nickelsdorf, immer in Ulrichsberg, immer in St. Johann und vor allem immer in Wels bei den Festivals. Mehrmals hat sie erklärt, dass Wels das innovativste Programm in diesem Genre aufweist, nicht einmal Mulhouse kann da mithalten. Das ging natürlich runter wie Butter angesichts der strengen Kritikerin. Christiane stellte hohe Ansprüche an die Musik und auch an das ganze Rundherum und es war eine Freude ihren fundierten Urteilen zuzuhören. „Heut’ mach ich mir kein Abendbrot. Heut’ mach ich mir Gedanken“ wurde bei ihrer Beisetzung zitiert (Wolfgang Neuss). Die gemeinsamen Konzernachbesprechungen waren auch deshalb so besonders, weil sie über

einen riesigen Erfahrungsschatz verfügte, sehr gelesen war und zutiefst interessiert an der Musik - über mehrere Jahre war sie zudem selbst Veranstalterin in ihrem Haus in Murnau. Und sie war als unabhängige Frau in dem männerdominierten Feld ein Role Model für uns jüngere Frauen. In den letzten Jahren wurde ihr das Reisen zunehmend beschwerlich, sie ließ sich aber immer über die Festivals berichten. Christiane ist während Music Unlimited 37 zu Hause verstorben, sie war im 81sten Lebensjahr. Es gab kein Totenbild, das hat sie untersagt. So bleibt Christiane im Gespräch mit einem Glas Rotwein und Zigarette in Erinnerung. *manie*



Gabby Fluke-Mogul & Ava Mendoza © E.D.



Wawo © E.D.



Joe McPhee © E.D.



Susanna Gartmayer, Joe McPhee, John Edwards, Mariá Portugal © E.D.



John Blum © U.T.

festival
unlimited
music unlimited



Bill Orcutt Guitar Quartet © U.T.



Susanna Gartmayer, Hans Koch, Anna Högberg, Antoine Chessex © E.D.



dieb13 © U.T.

Fred Frith, Gabby Fluke-Mogul, Paula Sanchez, Susana Santos Silva © E.D.



Nick Dunston © U.T.



Signe Emmeluth, Hanne De Backer, Andy Moor © U.T.



Emilie Škrijelj © E.D.



Tom Malmendier © E.D.



Christof Kurzman © E.D.



Horse Lords © U.T.

fest festival
unlimited
music unlimited

The End © E.D.



Mats Gustafsson © E.D.

Wir bedanken uns bei den Fotografen für die tollen Fotos von music unlimited:
E.D.: Eckhart Derschmidt, pbase.com
U.T.: Uli Templin, tuer7.com

Gekommen, um zu bleiben

„Gekommen, um zu bleiben – wir gehen nicht mehr weg“, wie schon 2005 „Wir sind Helden“ sangen, so ein Gefühl kommt in mir auf, wenn ich an waschecht denke. Der Schl8hof war schon in meiner Jugend eine Location, die ich ab und zu aufsuchte, aber da sich mein Lebensmittelpunkt dann Richtung Linz verschob, wurden die Besuche immer weniger, bis sie schließlich ganz aufhörten.



Aus diesem Dornröschenschlaf weckten mich erst wieder meine Kinder. Durch die Bunte Brise rückte der Schl8hof wieder in meinen Fokus und ich erinnerte mich daran, dass es dort eigentlich immer ziemlich lässig war. Wenn man dann noch Freundinnen hat, die einem sagen, dass man gleich mitarbeiten könne, da man ja sowieso ständig da sei, dann ist man eben gleich irgendwo Mitglied. An dieser Stelle: Danke Tina!

Die Kinder sind dem Brise-Alter schon längst erwachsen, aber irgendwie bin ich hängen geblieben und schließlich bei w8 gelandet. Mit der Zeit lernte

ich immer mehr Leute im w8-Gefüge kennen, übernahm hier einmal einen Kassendienst, half dort einmal mit und wurde immer mehr Teil des Ganzen. Neben den vielen genialen Konzerten und Lesungen haben mich vor allem die lässigen Events, die übers Jahr so stattfinden, in ihren Bann gezogen. Das ganze startet bei mir im Februar mit einem brutalen Ballfieber, denn beim Schl8hofball kann man sich

bezüglich des Mottos, der Deko, der Eröffnung und den Kostümen so richtig wegschmeißen. Beim Voixfest im Mai zieht es mich immer wieder zurück auf die Brise-Wiese und nach dem Rad und Roll und der Sommerpause beginnt aber ziemlich bald die „Unlimititis“. Das Unlimited ist für mich eine der genialsten Veranstaltungen des Jahres, denn erst da wird einem bewusst, wie viele Menschen sich engagieren, damit dieses Kult-Event so rei-

bungslos über die Bühne geht. Und genau das ist es, was w8 für mich so besonders macht. Der Zusammenschluss so vieler unterschiedlicher Menschen, so vieler Talente und auch so vieler verschiedener Meinungen, die immer wieder zu Diskussionen und guten Gesprächen führen. Und so, wie es sich anfühlt, bin ich gekommen, um zu bleiben.

Karin Leeb

Dieses Jahr findet der Schl8hofball mit dem Motto „Cuball Libre“ am 10.02. ab 21:00 Uhr statt, *siehe Seite 22.*

Tour of the month



17. 12. 2022

Wir machen eine Radltour. Ich mein, warum denn auch nicht? Es ist der 17. Dezember, der Weihnachtsmarkt steht unter Palmen und trotz frischem Wind haben wir statt Glühwein, den es hier nicht gibt, deshalb auch keinen getrunken, das Meer angeschaut. Habe gestern besinnlich Orangenschalen auf die Heizung gelegt, die Orange dafür hab ich vom Boden aufgeklaut, wo sie vom Baum darüber hingefallen ist. Heute haben wir die Heizung sogar ausgeschaltet.

Seit 2 Wochen sind wir jetzt unterwegs. Nach dem ersten Schnee in Wels, dem ersten Schnee in Slowenien, einem Schneesturm in Triest und dem Ausnahmezustand auf Italiens Autostrada sind wir im sturmgepeitschten Genua gelandet, das als Ganzes wie Seenot gewirkt hat. La dolce Wetter. Wir suchen illegal im Hafen Parkplätze, fahren im Trubel in eine gated Community, die gerade nicht durch ihren Schranken gated ist, dafür aber so steil, dass Auto Carla alle paar Meter den Grip unter den Vorderreifen verliert (ja, das sind unsere Antriebsreifen). Als wir endlich einen Parkplatz gefunden haben – man

Such-Bild



Wo in diesem Heft befindet sich dieses Foto?

Wer das Foto findet, kann eine **Eintrittskarte** nach Wahl für eine Veranstaltung im nächsten Quartal gewinnen!

Bitte schicke ein E-Mail mit der Angabe der Seite bis 1. Februar an: office@waschaecht.at. Die Gewinner:in wird ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

kann sagen: dem bislang schirchsten – brüllt die Autobahn neben uns und der Wind schüttelt unser Haus hin und her. Und zum ersten Mal verliere ich meine Nerven.

Wir haben ein herausragend toll ausgestattetes Auto, das mit großer Windangriffsfläche auf elenden Reifen unterwegs ist. Alles ist sehr viel schwieriger als erwartet und Juhu-wir-reisen ist leiser als Scheiße-was-machen-wir-da-eigentlich.

Aber am nächsten Tag finden wir einen schönen Stellplatz, hoch über dem Meer und weder Schneesturm noch Sauwetter verdecken den ersten Blick darauf.

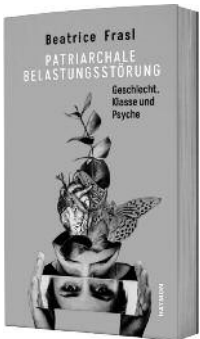
Das Haus ist geputzt, die Feuchtigkeit der letzten Wochen rausgelüftet und mit kurzen Ärmeln sind

wir nur knapp einem Sonnenbrand entturt. Mein Körper ist sich nicht mehr sicher, ob er sich auf Weihnachten oder Ostern vorbereitet hat, und ich bin mir nicht sicher, ob ich das gut finde. Aber die Menge an Sonnenstrahlen, die im Wasser glitzert, sagt mir in einfach verständlicher Sprache: Das tut grad richtig gut. So schauen wir – keine Ahnung wie lang – auf dieses Schauspiel und fragen uns: „Is this real?“ – Ja, is it. „Will it last forever?“ Will it not, aber is ok. Wir haben noch viel vor uns und wir freuen uns drauf. Und nun rauf auf's Rad.

Theresia Meindl

Theresia und Christoph sind im Dezember 2022 mit einem Wohnmobil Baujahr 1987 auf Tour gegangen. 4 Monate bis Portugal und zurück. In der „Tour of the Month“ gibt's Auszüge aus dem Reisetagebuch.

Empfehlungen



Beatrice Frasl „Patriarchale Belastungsstörung“

www.thalia.at/autor/beatrice+frasl-18341264

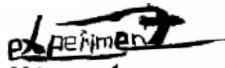
Beatrice zeigt in ihrem Buch auf, wie Patriarchat und mentale Gesundheit zusammenhängen. Dabei gräbt sie tief in unser „krankes“ Gesundheitssystem und zeigt auf, wie Ungerechtigkeiten im System fortgeschrieben werden.

Wer erfahren möchte, was das Patriarchat mit Klasse und psychische Erkrankungen zu tun hat – dem ist das Buch echt zu empfehlen. Einziger „Kritik“punkt: Das Buch ist in sehr wissenschaftlicher und elaborierter Sprache geschrieben und erfordert damit ein gewisses Vorwissen und auf alle Fälle von Zeit zu Zeit eine Pause für den Kopf.

Impressum:

Redaktion und Inhalt: KV waschaecht, Dragonerstraße 22, 4600 Wels
Bankverbindung für Spenden in beliebiger Höhe: Kulturverein waschaecht, AT42 2032 0103 0000 0981
Layout: Elisabeth Schedlberger; Fotocredits: zwadreileid, Druck: druck.at

Mi 17.01. 19:30 Experiment Literatur | literatur 50 Jahre Hödlmoser. Reinhard P. Gruber & Hödlmoser-Blech (Nikola Vuković und Christoph Wundrak)



Wir freuen uns, anlässlich des Jubiläums *the man himself* in Wels begrüßen zu dürfen: Reinhard P. Gruber liest aus seinem Kultroman, musikalisch unterstützt wird er vom eigens gegründeten „Hödlmoser-Blech“ (Nikola Vuković und Christoph Wundrak). Von den Milliarden österreichischer Anti-Heimatromane ist „Aus dem Leben Hödlmosers – ein steirischer Roman mit Regie“ der allerbeste.



Im Anschluss an die Lesung gibt es Suppe von Sonja und einen Büchertisch mit Tina.

18.01., 15.02., 21.03., jeweils 18:00 Awareness-Stammtisch



Vernetzen – Kräfte bündeln – Räume schaffen: Unter diesem Motto lädt der Awareness-Stammtisch jeden dritten Donnerstag im Monat ein. Willkommen sind alle Personen, die sich für das Thema interessieren, weiterentwickeln oder mehr erfahren wollen. Ob Privatpersonen, Kulturinitiativen oder Vereine – setzen wir uns gemeinsam an einen Tisch und reden über Safer Spaces. Dort, wo wir sind, sollen sich alle Menschen wohlfühlen. Unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Sexualität, Einkommen oder Re-

ligion. Dabei liegt der Fokus auf Vernetzung, Entwicklung von Awareness-Maßnahmen, Erfahrungen und vor allem Ressourcen-Teilen.

Der Stammtisch findet immer ab 18:00 Uhr im kleinen Saal über der Bar statt. Für Getränke gegen eine freiwillige Spende ist gesorgt. Solltet ihr uns nicht finden oder Fragen haben, sind wir am jeweiligen Donnerstag ab 17:00 Uhr unter 0681 81 781 372 erreichbar. Gerne könnt ihr uns auch eine Mail mit Fragen oder Ideen an awareness@waschaecht.at senden.

Sneak Peak der nächsten Termine:

18.01.: Checkliste Awarenesssteams

15.02.: Einbindung von Securitypersonal

21.03.: Stammtisch im KV Röda in Steyr (Fahrgemeinschaften möglich)!

So 28.01. 18:00 Flight Mode Quartet | Harnik & Sjöström & Edwards & Buck

Tony Buck – Schlagzeug

John Edwards – Kontrabass

Elisabeth Harnik – Piano

Harri Sjöström – soprano & sopranino sax

Das FLIGHT MODE QUARTET ist ein internationales, sehr prominent besetztes Quartett für zeitgenössische

improvisierte Musik und wurde 2022 gegründet. Das Quartett spielt mit extrem breiten Klangpaletten und erstaunlich großen, immer wieder überraschend dynamischen Spektren. Explosive Avantgarde-Flüge, radikale Echtzeit-Kompositionen, Free-Jazz-Anklänge und subtile, fein träumerische Klanglandschaften verweben sich zu atmosphärisch aufgeladenen Klangerlebnissen. Hörer*innen beschreiben die Musik des FLIGHT MODE QUARTET als „unerwartet, spontan, frisch, überraschend, verführerisch. „Instant Composing at it's best!“



Sa 03.02. 20:00 Gunkl | Nicht nur, sondern nur auch



Irgendwie sind wir Menschen ziemlich eng im Würgegriff der Hilfszeitwörter. Also, nicht der Wörter selbst, aber das, was damit beschrieben wird, bestimmt sehr stark das Terrain, in dem unser Handeln abläuft: Können, Müssen und Wollen. Wer alles weiß und kann, aber nichts will, wird nix tun. Gut: außer, er muss. Aber dann macht er nur so lange, bis er nicht mehr muss. Und wenn er alles weiß und kann,

wird er sich das so einrichten, dass er immer weniger muss, und dann wird er mit der Zeit auch nix mehr machen. Und so zu leben, also das muss man schon echt wollen ... Alles klar? Wenn nicht, dann auf zum jüngsten, ziemlich ungeordneten Versuch von „Gunkl“ Günther Paal, über Ordnung zu reden! Gunkl ist der „Philosoph unter den Kabarettisten“, ein Gehirnakrobat, in dessen Bann das Publikum die Lust am Denken in vollen Zügen genießt. Künstler und Besucher verlieren sich förmlich in einer Gedankenwelt, in der alles erlaubt ist, was Gunkl nicht verboten hat. Der passionierte Bühnenmensch ist Vielspieler, der durch minimalistische Ästhetik beeindruckt, und ist, so ganz nebenbei, auch ein großartiger Musiker.

Sa 10.02. 21:00 Schl8hofball | ¡CUBALL LIBRE! | Manteka | Trio Havanna | Coda | DJ Andryx | Djini Godez

Von Havanna bis zur Schweinebucht, von Fidel bis Raúl, von Rumba bis Buena Vista, von Mojito bis Arroz Congrí – die Karibikinsel Kuba bietet viel Platz für sonnenhungrige Urlaubssehnsucht oder verklärte Sozialismusromantik. Für den Schl8hofball reichen uns ausreichend kulinarische Möglichkeiten, super Bands, die Aussicht auf tolle Kostüme und ein billiges Wortspiel für die Auswahl des Ballmottos. So lief es auch diesmal und CUBALL LIBRE war geboren. Also packts eure Zigarren ein, hauts euch ins Guayabera und ab mit dem 57er Chevy (RIP Willi!) in den Schlachthof!

Wir freuen uns an diesem Abend auf die Salsa-Band MANTEKA rund um Eliana Graciela auf der Haupt-

bühne sowie CODA und TRIO HAVANNA im kleinen Saal. Die Tanzhits zu später Stunde kommen wie gewohnt von DJ ANDRYX und DJINI GODEZ, Moderation von La Presidente DOMINIKA MEINDL und ISABELLA MINNIBERGER. ¡Esperamos verte luego!



Sa 09.03. 20:00 AUSTRIAN ACCORDION EXCESS – Kleines Akkordeonfest! Maola | trio akk:zent | Novák/Schuberth



Marlies Fürst – Akkordeon, Gesang
Johannes Münzner – Akkordeon
Paul Schuberth – Akkordeon
Victoria Pfeil – Saxophone
Tomáš Novák – Geige, Gesang



Ein kleines großes Akkordeonfest in Wels! **MAOLA** mit ihrem einzigartigen Akkordeon-Liedermacherpop, den Fokus auf ihre Eigenkompositionen, welche sich nicht nur ihrer Fähigkeiten als Akkordeonistin, sondern auch dem Spektrum ihrer Stimme

bedienen; das Duo **Novák/Schuberth** mit einer Mischung aus Folk, experimenteller Neuer Musik und Jazz im Spannungsfeld zwischen E- und U-Musik, zwischen Althergebrachtem und Neuerfundem, zwischen Geplantem und Spontanem; sowie das **trio akk:zent** mit eigentümlicher Besetzung und filigraner Klangwucht – komplexe Kompositionen, in

denen sich Jazz und Volksmusik die Hand geben, sich Blueselemente und atonale Improvisation die Bälle zuwerfen – entführen das Publikum in eine abseitige, wundervolle und überraschende Akkordeon-Parallelwelt. Das Publikum erwartet ein extra für den Schlöhof zusammengestellter Abend!

Mi 20.03. 19:30 Experiment Literatur | literatur Raphaela Edelbauer und Jana Volkmann

experiment

Größte Vorfreude auf das literarisch-dynamische Duo Raphaela Edelbauer und Jana Volkmann!
Die Bachmann-Publikumspreisträgerin Edelbauer,

Obfrau der Pataphysischen Gesellschaft Österreichs, hat einen der besten Köpfe Mitteleuropas auf den Schultern. Wenn sie nicht trainiert, schreibt sie einen argen (und arg guten Roman) nach dem anderen. Jana Volkmann ist von gleißender Intelligenz, man kann sich mit ihr über sämtliche Phänomene der Welt unterhalten und dabei nur gewinnen. Die Autorin (Prosa und Lyrik), Redakteurin, Literaturwissenschaftlerin schreibt atmosphärisch dichte Texte, laufend möchte man großartige Sätze unterstreichen. Im Anschluss an die Lesung gibt es Suppe von Sonja und einen Büchertisch mit Tina.



Fr 29.03. 20:00 Karlfreitag | tba

Als Kleinstadt ohne Universität „leidet“ Wels unter der Abwanderung junger Menschen in die Großstädte Linz, Graz und vor allem Wien. Deshalb organisieren wir größere Feste oftmals um Feiertage, da die Exil-Welser:innen diese oftmals für Familien- und damit auch Schlachthofbesuche nutzen. Programmatisch setzen wir zu diesem Zweck auf aufstrebende, eher „populäre“ Bands.

Seit vierzehn Jahren ist die Untersagung von Veranstaltungen aus religiösen Gründen nun verboten.

Jetzt sind wir aber nicht so widerständig, dass wir nur tanzen, wenn es nicht erlaubt ist. „Moch ma uns an Koal“ heißt in der Mundart einfach „Spaß haben und Party feiern“ – und genau das machen wir weiterhin an diesem traditionellen **„Karlfreitag“**. Für die diesjährige Ausgabe ist noch keine Band fixiert – Es gibt ein paar Wunschkapellen; diverse Möglichkeiten werden diskutiert.

WAWO! GEHT FREI

Umbrüche und Erneuerungen gehören zum Wesen aller Entwicklungen. Daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen, richtige Entscheidungen zu treffen und beispielsweise nachfolgenden Personen Vertrauen zu schenken, gehört zu den Herausforderungen, die gemeistert werden wollen, wenn es darum geht,

Here we go:

**Di 05.03. 20:00 wawo geht frei, vol. 1
chuffDRONE**

chuffDRONE bündelt fünf musikalische Persönlichkeiten, jede und jeder mit einem eigenständigen Zugang zum Jazz. Fünf wache Teamplayer, die sich mit voller Intensität aufeinander einlassen. So intelligent wie intuitiv schaffen sie in ihren Kompositionen wohl dosierte Ventile für unkontrollierte Ausbrüche, rhythmisieren die Ekstase und orchestrieren die Stille. chuffDRONE vereint Energie und Poesie, Übermut und Perfektion.

„chuffDRONE sind längst kein Zukunftsversprechen mehr, sondern Musik am Punkt und am Puls der Gegenwart!“ (Andreas Felber, Ö1)

neue und im besten Fall hochmotivierte Arbeitskräfte willkommen zu heißen, weil im wahrsten Sinne des Wortes altes, verdientes, legendäres, wie-auch-immer-zu-bezeichnendes Personal in – wie sagt man so schön – den Ruhestand geht.

wawo, king wawo, wassi, wolfgang, Wolfgang Waserbauer geht also frei vulgo Ruhestand vulgo Pension. Da freuen wir uns mit ihm, weil er freut sich auch, also wird das schon in Ordnung gehen!

wawo wäre nicht wawo, würde er nicht noch ein letztes Mal ordentlich drauf tuschen und uns einen zugegeben eh nur kleinen Ausschnitt unter dem Titel „Wawo geht frei“ (Vol. 1 bis 4) seiner musikalischen Vorlieben und seiner Programmierkunst zu kredenzen.

**WAWO!
GEHT FREI**



Es musizieren: Lisa Hofmaninger, Klarinette, Saxophon, Robert Schröck, Saxophon, Jul Dillier, Klavier, Judith Ferstl, Kontrabass und Judith Schwarz, Schlagzeug.

Coprod. MuWe, Bv Schl8hof & Kv Waschaecht

Do 07.03. 20:00 wawo geht frei, vol. 2 Emmeluth's Amoeba

WAWO!
GEHT FREI



Emmeluth's Amoeba ist ein bahnbrechendes dänisch-norwegisches Quartett, das aus vier der aufregendsten Musiker:innen der skandinavischen Szene besteht.

Mit ihrem kreativen musikalischen Zugang, der sich zwischen Free Jazz und kammermusikalischen Formen mit heftiger Energie bewegt, ist es schwer, unberührt zu bleiben.

Pianist Christian Balvig hat sich sowohl als Bandlea-

der eigener Projekte, wie auch als Mitglied der dänischen Supergroup Elfterklang einen Namen gemacht. Gitarrist Karl Bjorå ist eine starke Stimme in der Szene der improvisierten Musik und ist mit seinen eigenen Gruppen in Europa, den USA und Asien aufgetreten. Der Schlagzeuger Ole Mofjell ist eine Naturgewalt. Er spielte mit Thurston Moore im Duo und tourte mit den ECM Legenden wie Jon Balke und dem norwegischen Powerhouse-Gitarristen Hedvig Mollestad.

Last but not least, Bandleaderin Signe Emmeluth. Sie ist die Hauptkomponistin von Emmeluth's Amoeba und hat in den letzten 5 Jahren einen starken Eindruck in der europäischen Szene hinterlassen. Zweimal ist Signe in den letzten Jahren beim unlimited-Festival aufgetreten, immer mit dabei ihre kongeniale Partnerin Hanne de Backer.

Coprod. Bv Schl8hof & Kv Waschaecht

Fr 15.03. 20:00 wawo geht frei, vol. 3 Alicia Edelweiss | Sibylle Käfer

WAWO!
GEHT FREI

Alicia Edelweiss ist eine österreichisch-britische Singer-Songwriterin, Multiinstrumentalistin, Schauspielerin und visuelle Künstlerin. Ihre Texte sind geprägt von fantasievollen Streifzügen durch düstere Volksmärchen, humorvoll-autobiografische Erzählungen und skurrile Beobachtungen des Alltags. Alicia begann ihre musikalische Karriere als Straßenmusikerin im Teenageralter, als sie zwei Jahre lang per Anhalter durch Europa reiste, bevor sie sich in Portugal niederließ. Dort entdeckte sie erstmals das Akkordeon für sich. 2019 veröffentlichte sie ihr Debütalbum „When I'm Enlightened, Everything Will Be Better“, auf dem sie mit ihrer Chamber-Pop Band zu



hören ist.

„Die Lieder von Alicia Edelweiss bringen uns zum Lachen, bereiten uns Gänsehaut, erschüttern uns in ihrer Sanftheit, und zerreißen die Stille, wenn es die

Geschichte des Liedes verlangt. Die Musikerin beweist immer wieder aufs Neue, dass sie in der Vielfalt zuhause ist“, schreibt Christian Pausch von FM4 über die Musikerin. Man darf sich beim Konzert auch auf unveröffentlichte Perlen freuen!

Im März 2023 veröffentlichte die in Wien arbeitende und lebende SIBYLLE KEFER mit „hoid“ ein Album, das getrost als ihr (bisheriges) „opus magnum“ zu bezeichnen ist. „hoid“ wurde von Publikum und Medien überwältigend wertschätzend reflektiert. Von „Musik, die überwältigt und erschüttert“ oder „Emotionale Wucht, poetisch vertont.“, schreiben die Falter-Kolleg:innen, die das Album gleich noch an die dritte Stelle ihrer Jahrescharts gewählt haben.

Die Veröffentlichung von „hoid“ markierte auch den Beginn der Arbeit mit Kefers eigener Band (Sarah Brait – Bass, Chris Pruckner – Schlagzeug und Anna

Tropper-Lener – Geige, Tasten, Stimme). Sonst auch als essentielle Instrumentalistin (Gitarre, Stimme) von Ernst Molden & Das Frauenorchester im Umsetzen der Musik eines anderen Autors aktiv, steht Kefer nun ihrem eigenen dreamteam mit ihren eigenen Liedern vor.

Coprod. Bv Schl8hof & Kv Waschaecht



Fr 22.03. 19:00 wawo geht frei, vol. 4
The Ex | Attwenger | enns |
Lena Hessels | s8jun-Soundsystem

WAWO!
GEHT FREI

Gewiss haben viele – nicht nur – europäische Musikfans begonnen, sich um Gegenwart und Zukunft der niederländischen Band The Ex sorgen zu machen. Aber keine Angst, die sind unverwüstlich und starten nach längerer Pause wieder ins Geschehen ein. Noch dazu, 1 Wahnsinn: Dieses Konzert wird das 2000ste ihrer im Jahr 1979 begonnenen musikalischen Karriere sein. Alle Wissen es: es gibt eine spezielle Verbindung der Band mit dem Schl8hof und dem Kv waschaecht, was auch mit ihrem drei Tage ausverkauften unlimited-Festival im Jahr 2003 zum Ausdruck kam.

Als Punkband gegründet haben sie sich über Grenzen längst hinweggesetzt. Legendar ist ihre Zusammenarbeit mit Steve Albini („This show represents a triumph of normal people over busines



men and over social manouvers, and celebrities and politicians. This evening is a triumph, is a recognition of how fundamentally right normal people are. The average marriage lasts seven years, the average government lasts four years. The life expectancy of a dog is fourteen years. Next year, two years from now, European currencies will all disap

pear. Nothing lasts forever, except The Ex. Because they're better than love, they're better than money, they're better than politics, and they're better than animals“), genauso wie ihre Reisen nach Äthiopien und die daraus resultierenden musikalischen Abenteuer, zum Beispiel mit dem Saxophonisten Getachew Mekuria.

Attwenger braucht man in unseren Breitengraden nicht mehr vorzustellen. Sie haben unzählige Auftritte im Schl8hof absolviert, darunter jenes legendäre, das erst um Mitternacht starten durfte, weil man das Ende des Karfreitags abwarten musste. Akkordeonist Hans Peter Falkner spielte seit frühester Kindheit im Wirtshaus, lange Zeit mit seinen Eltern, bevor er in die alternative Linzer Musikwelt eingetaucht ist und über den Urfahrner Durchbruch mit seinem Kollegen Binder das Duo Attwenger gegründet hat. Eben dieser Schlagzeuger, Texter und Sänger Markus Binder hat gerade den größten europäischen Filmpreis in der Kategorie Soundtrack eingeehmt (für den großartigen Film seiner Lebensgefährtin Jessica Hausner, Club Zero), er ist in Enns geboren, was in weiterer Folge noch ein klein wenig an Bedeutung gewinnen wird.

Enns ist die Geburtsstadt von Markus Binder, dessen Sohn Yuri Binder aka Ybsole mit Kenji Araki die Post-Soundcloud-Emo-Band enns gegründet hat. enns ist das neue Power-Duo der Wiener Clubbing-Szene. Post 2010s-Internet-Pop und experimentelle Club-



Sounds prägen ihre sentimentale Nacherzählung bekannter Sehnsüchte. Ihre Liveshows spiegeln die Erfahrung wider, nachts verloren & verletzt durch die Straßen zu irren, aber wenigstens ist man nicht alleine.

Apropos Vater, Mutter, Sohn, Tochter: Lena Hessels ist die Tochter von Terrie Ex, der manchmal auch Hessels heißt. Lena bringt unwiderstehliche Popmusik mit einem süchtig machenden Sound auf die Bühne, vorgetragen in einem auffallend persönlichen Stil. Sie bewegt sich mühelos zwischen üppigem Elektro-Pop und ausdrucksstarken Perlen mit einer lebhaften Verspieltheit.

Im Zentrum von Lena Hessels Songs steht immer die bemerkenswerte stimmliche Vielseitigkeit: Wenn sie über Liebe, Sehnsucht und die Suche nach dem eigenen Platz in der Welt singt, schafft sie es immer wieder, in ein und demselben Song entwaffnend und verführerisch zu klingen.

Coprod. Bv Schl8hof & Kv Waschaecht



Österreichische Post AG / Sponsoring.Mail

SM 02Z030262 S

Kulturverein waschaecht, Dragonerstraße 22, 4600 Wels

Retouren vernichten!

Infotainment: 0676-6433314 www.waschaecht.at office@waschaecht.at

Jän/Feb/März 2024

Mi, 17. Jänner, 19:30 | experiment literatur | Ak €8 inklusive Suppe

50 Jahre Hödlmoser. Reinhard P. Gruber & Hödlmoser-Blech (Nikola Vuković und Christoph Wundrak)

Do, 18. Jänner, 18:00 | Eintritt frei

Awareness-Stammtisch | Checkliste Awarenessteams

So, 28. Jänner, 18:00 | Vvk €20 Moden Neugebauer

Flight Mode Quartet (Harnik & Sjöström & Edwards & Buck)

Sa, 03. Februar, 20:00 | Vvk €22 oeticket.com

Gunkl | Nicht nur, sondern nur auch

Sa, 10. Februar, 21:00 | Vvk €22 Moden Neugebauer, kupfticket.com

Schl8hofball | ;CUBALL LIBRE!

Manteka | Trio Havanna | Coda | DJ Andryx | Djini Godez

Do, 15. Februar, 18:00 | Eintritt frei

Awareness-Stammtisch | Einbindung von Securitypersonal

Di, 05. März, 20:00 | Vvk €18 kupfticket.com, Moden Neugebauer

**wawo geht frei, vol. 1
chuffDRONE**

Do, 07. März, 20:00 | Vvk €18 kupfticket.com, Moden Neugebauer

wawo geht frei, vol. 2

Emmeluth's Amoeba

Sa, 09. März, 20:00 | Vvk €18 kupfticket.com

AUSTRIAN ACCORDION EXCESS – Kleines Akkordeonfest!

Maola | trio akk:zent | Novák/Schuberth

Fr, 15. März, 20:00 | Vvk €20 kupfticket.com, Moden Neugebauer

wawo geht frei, vol. 3

Alicia Edelweiss | Sibylle Kefer

Mi, 20. März, 19:30 | experiment literatur | Ak €8 inklusive Suppe

Raphaela Edelbauer und Jana Volkmann

Do, 21. März, 18:00 | Eintritt frei

Awareness-Stammtisch | Stammtisch im KV Röda in Steyr

Fr, 22. März, 19:00 | Vvk €20 kupfticket.com, Moden Neugebauer

wawo geht frei, vol. 4

The Ex | Attwenger | enns |

Lena Hessels | s8jun-Soundsystem

Fr, 29. März, 20:00 | Vvk: n. n.

Karlfreitag | tba

Trost & Rat

Ermunterung ist ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Miteinanders. Sie kann in Form von aufmunternden Worten, Gesten oder Taten ausgedrückt werden. Ermunterung hilft dabei, anderen Mut zu machen, sie zu stärken und zu motivieren. Oftmals kann ein einfaches „Du schaffst das!“ oder „Ich glaube an dich!“ eine große Wirkung haben. Ermunterung kann auch darin bestehen, jemandem zuzuhören, Verständnis zu zeigen und Unterstützung anzubieten, z. B. Herausforderungen des Alltags gemeinsam zu meistern. In schwierigen Zeiten ist Ermunterung besonders wichtig, um anderen Hoffnung zu geben und sie daran zu erinnern, dass sie nicht alleine sind. Es ist wichtig, sich gegenseitig zu unterstützen und sich aufeinander verlassen zu können. Letztendlich trägt Ermunterung dazu bei, dass Menschen sich gestärkt fühlen und neue Herausforderungen mit Zuversicht angehen können.

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Schl8hof, Dragonerstraße 22, 4600 Wels statt.

waschaecht wird gefördert von: Stadt Wels Jugend/Kultur & Land OÖ & BMKÖS Sektion IV – Kunst und Kultur Abt. 7

emw
Gruppe



Kulturplattform
Oberösterreich

**WELT
LADEN**
GEMEINSCHAFTS-RAUM FÜR ALLE



KULTUR
AK
Oberösterreich

